

Wofür kann ich dankbar sein?

# 10.000 Gründe

## ***Predigt***

Ich möchte euch noch eine Dankliste von jemand anderem vorlesen. Sie steht in der Bibel, in Psalm 104.

Hört mal zu und überlegt euch: Was hat dieser Dichter alles auf seiner Dankesliste? Wo hat er hingeschaut? Was hat er aufgeschrieben? *Psalmtext vorlesen.*

Der das hier aufgeschrieben hat, der hat gemerkt: Gott hat sich alles gut überlegt. Tag und Nacht wechseln sich ab. Da gibt es Tiere, die erst mit der Dämmerung aus ihren Verstecken kommen. Am Morgen ziehen sie sich wieder zurück und machen Platz. Die Menschen treten auf. Sie beginnen zu arbeiten. Der das aufgeschrieben hat, der ist sich sicher: Das ist kein Zufall. Gott hat das wunderbar geplant.

Er staunt und ist dankbar: Mitten im Alltag sorgt Gott für Tiere, Menschen und Pflanzen.

Bei dem Menschen zählt er auf: „(...) lässt die Pflanzen wachsen, die wir Mensch essen können. Der Wein macht das Herz froh, das Öl macht uns schön, das Brot macht uns stark.“

Mal ganz ehrlich, die Aufzählung, was Gott den Menschen schenkt, ist die nicht merkwürdig?

Getreide, Korn für den Menschen, für sein tägliches Brot. – Ja. Brot, um den Hunger zu stillen. Ist doch einleuchtend. Das reicht doch völlig zum Überleben aus!

Aber er zählt auch auf: Wein, der das Menschenherz erfreut. Und Öl, das ihn schön macht. Wie macht denn Öl schön? *Gemeinde antworten lassen und gegebenenfalls ergänzen.*

Öl und Wein werden genannt? Da kann man schon staunen. Ich finde diesen Punkt sympathisch. Na, klar gibt es Menschen, die zu viel Wein trinken und dann ihr Herz und ihr Hirn betäuben. Und das ist wirklich schlimm. Keine Frage! Ich finde es trotzdem schön, dass Öl und Wein hier genannt werden. Warum? Es zeigt etwas davon, wie Gott ist. Habt ihr schon mal jemanden, der sich mit Wein gut auskennt, von einem guten Wein erzählen hören? Für so jemanden ist Wein nicht nur irgend so ein Getränk. Jemand, der sich mit Wein gut auskennt, kann schmecken, welche Trauben in dem Wein sind und in welcher Art von Fass der Wein gemacht wurde. Da kann ich nur staunen. Ich kann das nicht. Ich habe letztens von einer Weinverkostung gelesen, die etwa so verlief:

Die Besucher bekamen zum Probieren Wein eingeschenkt. Sie rochen an ihm. Probierten einen Schluck. Ja, der war gut. Der Experte fragte sie: „Schmecken Sie, dass der Wein nach Erdbeeren schmeckt?“ Die Besucher probierten noch mal einen Schluck. Der Experte meinte: „Ich muss mich verbessern. Es sind nicht nur Erdbeeren. Sondern ich schmecke frische Erdbeermarmelade.“ Er fuhr fort: „Schmecken Sie, dass der Wein auch geröstet schmeckt?“ Die Besucher versuchten das auch zu schmecken. Sicher, sie wussten, dass es ein guter Wein ist, aber ... Der Kenner unterbrach ihre Gedanken: „Der Geschmack erinnert mich an frisches Toastbrot. Toastbrot und Erdbeermarmelade. Dieser Wein schmeckt also ein bisschen wie ein Frühstück am Sonntagmorgen.“

Der Dichter schreibt, Wein erfreut das Herzen des Menschen und Öl, macht Menschen schön. Gott beschenkt uns Menschen. Nicht nur mit dem, was wir dringend, dringend brauchen. Nein auch mit Dingen, die wir nicht dringend brauchen die aber schön und lecker und wunderbar sind. Gott schenkt Extras. Dinge, über die wir uns einfach freuen können. Die wir genießen dürfen.

Gott hat Freude daran, über das notwendige Maß hinauszugehen, um uns zu beschenken. Gott ist großzügig. Gott schenkt gerne, Gott gibt gerne. Gott ist gütig und gnädig.

Überlegt mal, was hat Gott euch geschenkt, das mehr ist als das, was ihr dringend braucht?

*Gemeinde antworten lassen.*

Ich glaube, von ganz allein werden wir nicht dankbar. Wir müssen immer wieder aufgefordert werden, wie ganz am Anfang des Psalms: Lobe den Herrn meine Seele! Und dann können wir auf Entdeckungstour gehen: Wofür bin ich alles dankbar? Wo erkenne ich Gottes Freundlichkeit und Güte, in meiner Welt, in meinem Leben?

Und dann fülle ich das Wort „Danke“ mit ganz vielen kleinen Dingen aus meinem Leben. Und das Tolle ist: Das verändert mein Herz! Das erfüllt mein Herz mit Freude und Dank. Und ich gucke meine Welt, meinen Alltag, ganz anders an. Und, ich entdecke immer noch mehr worüber ich mich freue und wofür ich dankbar bin.

Und vielleicht entdecke ich noch mehr Gott, mitten in meinem Leben. Und dann kann ich aus vollem Herzen das Lied „10.000 Gründe“ mitsingen: „Du liebst so sehr und vergibst geduldig, schenkst Gnade, Trost und Barmherzigkeit. Von deiner Güte will ich immer singen. Zehntausend Gründe gibst du mir dafür.“